

Vorsicht: Needle Spiking

Mancher von Ihnen hat es schon aus der Presse und den sozialen Medien erfahren: Auch in Deutschland tritt immer häufiger das Phänomen Needle Spiking auf. Dabei werden einer Person heimlich, normalerweise in einer überfüllten Umgebung wie der Tanzfläche eines Nachtclubs, unbekannte Substanzen injiziert. Als Symptome werden Sedierung und Amnesie beschrieben. Vor einigen Wochen wurde ein erster Fall in Leipzig bekannt.

Die Betroffene ließ sich im Krankenhaus untersuchen und es wurden zwei Einstichstellen am Arm gefunden. Im Labor wurde eine Mischung aus u.a. Ecstasy und Crystal Meth festgestellt. Laut Berichten aus Berlin und anderen europäischen Städten finden sich die Einstichstellen beim Needle Spiking an unterschiedlichen Körperstellen, zum Beispiel Becken, Gesäß, Oberschenkeln und Armen. Da das Phänomen relativ neu ist, existieren noch keine belastba-

ren Erkenntnisse über Fallzahlen oder verabreichte Substanzen.

Da die Einstichstellen häufig erst bei einer medizinischen Untersuchung gefunden werden, bitten wir Sie um besondere Aufmerksamkeit. ■

Susanne Hampe, Master of Socialwork,
Dipl.-Sozialarbeiterin,
Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH)

BELLIS Opferschutz und Gewaltprävention,
Bornaische Straße 18, 04277 Leipzig,
www.bellis-leipzig.de